

Zwei seltene Giraud'sche Hymenopterengattungen.

Von

Dr. H. Reinhard

in Dresden.

(Vorgelegt in der Jahres-Versammlung am 2. April 1884.)

1. *Ammoplanus* Gir.

Von dieser kleinen Crabronidengattung hat Giraud in den Annales de la société entom. de France (IV. Sér., Tom. IX, 1869, p. 470 ff.) zwei Arten beschrieben, den *A. Wesmaeli* Gir. und *A. Perrisi* Gir.

Diese Gattung charakterisirt Giraud folgendermassen: „Tête subquadri-latère, élargie et fortement aplatie en avant, mandibules transversales, antennes insérées très près de la bouche. Ailes supérieures: stigma épais, ovoïde; une cellule radiale très-courte, beaucoup plus large que longue; deux cubitales, la première seule fermée, recevant vers son milieu la nervure recurreute; deux discoidales complètes et de longueur presque égale. Jambes et tarses sans épines ni cils sur les côtés. Abdomen subpétiolé.“

Nach Körperbildung und Körpergrösse stimmt diese Gattung ganz überraschend mit der Crabronidengattung *Celia* Shuck. überein, weicht aber im Flügelgeäder sehr erheblich ab, indem sie nur eine geschlossene Cubitalzelle und eine kurze und breite Radialzelle hat.

Von *A. Wesmaeli* fing Giraud elf Exemplare in der Nähe von Wien, darunter nur ein ♂. Von *A. Perrisi* erhielt er nur ein ♂ aus Spanien. Von beiden Arten konnte er daher nur die Männchen mit einander vergleichen, und in der That ist die Gesichtsfärbung ziemlich verschieden; bei *A. Wesmaeli* sind

Fühlerschaft, Kopfschild und Kiefer weisslich, bei *A. Perrisi* nicht nur die genannten Theile, sondern auch die untere Gesichtshälfte gelb. Die übrigen von ihm angegebenen Merkmale bieten wenig Anhalt und sind mehr der Wortfassung als der Sache nach verschieden.

Dass unter diesen Umständen Giraud beide Formen als verschiedenen Arten angehörig auffasste, ist begreiflich, zumal auch ihr Herkommen ein so verschiedenes war.

In der Nähe von Pillnitz bei Dresden fing ich Ende Juli und Anfangs August in den Jahren 1881 und 1883 an einer an einem Bergabhange gelegenen, kaum 10 qm. grossen und von verschiedenen Kräutern, *Verbascum*, *Anchusa* und Umbelliferen etc. bewachsenen Stelle, dicht oberhalb eines Weinberges, zusammen 35 Stück dieser Gattung, darunter 15 Männchen und 20 Weibchen. Schon früher, und zwar im Jahre 1859, hatte ich an einem anderen Orte in der Umgebung Dresdens, an einem sonnigen Berghange, das Thier nahe über dem Boden schwärmend gesehen, aber bei seiner grossen Flüchtigkeit an heissen Tagen nur ein ♀ erbeutet.

Unter den 15 bei Pillnitz gefangenen ♂ befanden sich 14 mit der Gesichtsfärbung des *A. Perrisi* und nur eins mit der des *A. Wesmaeli*. Die sorgfältigste Untersuchung der 20 ♀ hat mir aber kein fassbares Merkmal ergeben, um in ihnen zwei Arten zu unterscheiden. Sie variirten zwar etwas in der Grösse, wie Giraud angibt, zwischen 2½ und 3 mm., im Uebrigen aber nicht. Ich kann daher nicht umhin, beide Giraud'sche Arten in eine zu vereinigen, und zwar würde der *A. Perrisi* die Stammart und *A. Wesmaeli* die Varietät darstellen.

Zur Unterstützung dieser Auffassung kann die in der Körperform so ähnliche *Celia troglodytes* dienen, bei deren Stammart ebenfalls das ♂ die untere Gesichtshälfte, Fühlerschaft, Kopfschild und Mandibeln gelb hat, während bei der Varietät, wie sie auch Dahlbom beschreibt, dieselben Theile, wenn auch in etwas beschränkterem Umfange weiss sind. Die Stammart sowohl, wie diese Varietät habe ich in Sachsen gefangen.

Die Diagnose der *Anmoplanus*-Art würde demnach lauten:

A. Perrisi Gir. ♂, ♀. — Long. corp. 2½–3 mm. Niger, subtiliter punctulatus, nitidus, alis hyalinis, stigmatibus fusco, basi pallido.

Mas.: Antennis infra, scapo, parte infera faciei, clypeo, mandibulis et tuberculis humeralibus flavis, femoribus tibiisque anticis testaceis, illis fusco-maculatis, pedibus posterioribus fuscis.

Femina: Antennis infra, scapo, clypeo apice, mandibulis et pedum anteriorum tibiis fusco-testaceis.

Giraud l. c. p. 472.

Var. ♂. Scapo, orbitis internis infra, clypeo et mandibulis albidis.

A. Wesmaeli Gir. l. c. p. 470.

2. *Hormiopterus* Gir.

Unter den Parasiten, welche Giraud aus den Schmetterlingsgallen einer algierischen Pflanze, der *Limoniastrum Guyonianum*, erhielt, befand sich auch eine zu den cyclostomen Braconiden gehörige Art, welche er als einer neuen Gattung angehörig erkannte. Er hat sie in dem oben citirten Bande der *Annales* p. 478 beschrieben und *Hormiopterus* genannt, weil das Flügelgeäder mit dem der *G. Hormius* in vielen Beziehungen übereinstimmt, und insbesondere, weil der nervus parallelus wie in der genannten Gattung interstitial ist. Dagegen sind die Fühler sehr dünn und lang, vielgliederig (bis zu 37 Gliedern) und fadenförmig, während die von *Hormius* moniliform sind. Nach der eingehenden Beschreibung der einzigen von Giraud aufgestellten Art, des *H. Olivieri*, gehört die Gattung zu den Cyclostomen mit kubischem Kopfe, drei Cubitalzellen und interstitialem Parallelnerv. Sie kommt daher neben *Dendrosoter* zu stehen, entbehrt aber der runzeligen Scheitelhöcker, welche dieser Gattung eigenthümlich sind, und zeichnet sich durch die abweichende Form und ausgedehnte Sculptur des Hinterleibes aus.

Von einer dem mir unbekanntem *Horm. Olivieri* der Beschreibung nach sehr ähnlichen, aber doch specifisch verschiedenen Art fing ich ein ♀ im Juli 1881 in der Nähe von Pillnitz:

Horm. pictipennis n. sp. — *Long. corp. vix 3mm. Caput subcubicum, vertice laevi, subtilissime coriaceo, antennae fere corporis longitudine, tenues, filiformes, multiarticulatae, articulis elongatis, cylindricis. Thorax elongatus, depressiusculus, mesonoto bisulcato, mesopleuris sulco longitudinali et altero oblique descendente, crenulato impressis, metathorace exareolato. Abdomen spathulatum, subsessile, segmentis 5 primis et sexti basi subtiliter longitudinaliter rimulosis, incisuris profundioribus discretis. Terebra abdominis dimidio vix longior, tenuis, apicem versus subclavata. Pedes graciles, coxis posticis antice angulatis. Alae angustae. — Fusco-piceus, antennis basi, abdominis*

segmentis 4. et 5. apice pedibusque piceo-testaceis, coxis posticis totis femoribusque iisdem apice fuscis, alis infuscatis, litura hyalina sub stigmatibus, hoc fusco, basi pallido.

So viel Uebereinstimmendes diese Beschreibung des *H. pictipennis* mit der des *H. Olivieri* Gir. bietet, so ist doch bei der beträchtlicheren Grösse des letzteren (5 mm.) und bei der grossen Verschiedenheit des Vaterlandes und dem Herkommen an eine Identität beider nicht zu denken.
